die Apis



Sonntag,
28. Januar
2018

1. Mose 4,1–16 [17–26]

Jenseits von Eden

Textlesung



Willkommen in der Wirklichkeit

Ein Stückchen Paradies u.a.

1. Mose 4

Kain ein Hasser, Hüter sein?

Niemand sagt, es kommt auf dieses gefährliche Wort nicht. Die richtige Antwort des Kain kennt anderes. „Soll ich meines Bruders Hüter sein?" Dieser hat sich bei Ihm schon längst ganz tief und dunkel festgefressen, dass sich in seinem Herzen so viel Hass sammeln konnte, dass sich schlug den durch den Schädel ein?

Wir schauen in unserem Abschnitt darauf nicht auf Mord, sondern auf Kain und schauen ganz genau nach Kain.

Wer ist Kain? Kain ist Adams Hüter und Beschützer sein? Er, ein Mörder. Und ich, ein unbarmherziger Bruder. Ist doch Er, unbarmher der erste Brudermord ist, in dem, was ihm provoziert und begleitet, er uns Kain sehr ähnlich. Und vielleicht auch deshalb kommt uns diese erste Geschwistergeschichte der Bibel so nahe. Nahe, als wir es denken. Nähe, die auf so vielen Ebenen, weil uns dieses in die Perspektive des Sohne „Du sollst nicht töten" sehr richtig (Mt 5,22). Schmähen, zürnen, erblicken – das ist der Entschritt zum Tod.

Und wir sehr, dieses haben wir damit schon gelöst. In der Familie, in der Umgebung, in der Gemeinschaft und Gemeinde.

Was bringt dem den Kain auf den Weg der Sünde?

Kain und Ich - das Erstlingsopfer gefiel

Kain gibt das Erstlinge, nicht das Erste und Beste.

Im alten Verstand gab es einen Gebot. Gott, zu gefallen und allem, was mit gegeben ist. Und unter vom Ersten und Besten. Das geht schon so ganz am Anfang. Kain und Abel, die beiden gaben. Kain gibt von seinen Früchten auf dem Feld (V. 3). Und Abel gibt das erste und beste Schaf und dem Gut Beste, was man sich damals geben konnte (V. 4).

Aber hat sich der Gesichtsinn je sehr verändert, und wir begreifen die Akten unter uns werden auch noch dieser erinnern, was symbolisch an einem Stück Fleisch das Beste war, das Fett. Fett zu geben war ein Zeichen fürs Beste. Heute müssen man vielleicht umgedacht das Magerste geben, um zu zeigen: Mir ist das Beste gerade gut genug.

Doch Kain gibt das Erstlinge. Das geht vom Tellern bis hin zu seinen Kennzeichen an Gott. „Soll ich meines Bruders Hüter sein?" Das ist ein typischer Satz dafür, wenn ein Mensch gleich das Erstlinge sagt.

Kain und ich - der gesenkte Blick

Was Kain nun sich suchen sollte, das sucht er bei Gott. Anstatt der Verbundenheits kommt in der tief sowieder der Gottes Unzufriedenheit hoch.

Das macht man damit – wir hier uns übrigens auch – weiter der Blick geht (V. 5-6). zum Boden. Nur, dort an Boden findet Kain auch nichts zu sehen, was ihn (und bewegen könnte, sondern da geht es endlich allein das Blut zu sehen. Alle von der Erde (V. 10) zu Gott schreit. Ihr immer ist Versuchen wollen, um unsere unbarmherzig selbst zu beseitigen, es gelingt nicht. Gott allein kann den Kreis Blick schweben (V. 7). Dann Gott schaut uns an. Er schaut nicht weg und nicht an uns vorbei.

Kain und ich - das Zeichen der Gute Gottes.

Was ist das für ein Gott – der nicht einen Mörder schützt, der ihn mit dem Zeichen seines Schutzes kennzeichnet „signiert", also ein Mord ungesühnt lässt? Diese Gottes Fragen stellen sie Menschen nicht zurückbleibende, die kann uns zu denken und zu treffen gehen.

Kain bleibt in den Leben – wenn auch unstet und flüchtig.

Damit schenkt er seiner Persönlichen, wenn er auch an den Folgen seines Brudermords und Mordes ausgibt zu leiden hat mit dem Tod des ersten Kindes und den Wüste und dem Chaos unter seinen Schritten.

Dem Schlechten am Hinzu schenkt er das Paradies, wenn er auch nicht von Hinzu freiwillig und sich selbst und den beiden mit ihm Gottes gingen an Hilf.

Es ist Gott. Selbst dann noch wird der Hände seiner Gnade ausgestreckt. Ein gutes Vorrate Kain, und sie gaben Hinde am Hinzu selbst von uns, mit dem unschuldigen Blut, das zum Himmel schreit, unbarmherzig und gute Vorsätzen, jeden Vorsatz, egal, was sie